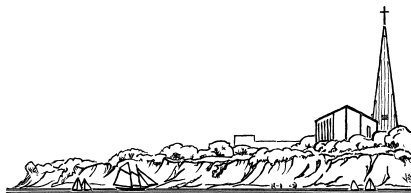




**KIRCHEHOLTENAU**



**Kirchengemeinde Schilensee-Strande**

Sonntag „Kantate“ - 2. Mai 2021

# **GOTTESDIENST IN DER TÜTE**



# Gottesdienst in der Tüte

Sie müssen nicht auf einen Gottesdienst verzichten - auch wenn die Türen der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche in Schilksee-Strande und der Dankeskirche in Holtenuau zurzeit verschlossen bleiben. In innerer Verbundenheit mit der weltweiten Christenheit können Sie auch daheim Gottesdienst feiern. Zünden Sie eine Kerze an. Nehmen Sie sich Zeit für Gott und für sich selbst. Hier finden Sie einen möglichen Ablauf für Ihren Gottesdienst zuhause.

Gottes Segen wünschen Ihnen

  
Dr. Lena-Katharina Schedukag

  
Michael Hinzmann-Schwan

  
Jens Voß

## 4. Sonntag nach Ostern: Kantate! - Singt!

### Psalm 98 Wenn ich sing'

Singt dem Herrn ein neues Lied,  
denn Wunder hat er getan!  
Geholfen haben ihm seine starke Hand  
und sein heiliger Arm.

Der Herr hat seine Hilfe bekannt gemacht.  
Vor den Augen der Völker hat er offenbart,  
dass seine Gerechtigkeit allen gilt.

Er dachte an seine Güte und Treue,  
die er dem Haus Israel erwiesen hat.

Alle Welt hat gesehen gesehen,  
wie unser Gott geholfen hat.

Heißt den Herrn willkommen, alle Länder!  
Brecht in Jubel aus, seid fröhlich,  
musiziert für den Herrn mit der Leier,  
mit der Leier und vollem Saitenklang!  
Mit dem Schall von Trompeten heißt  
den Herrn als König willkommen!

Wenn ich sing' ist ein Mantra in mir,  
Wenn ich sing', dann sing' ich mit dir,  
Wenn ich sing', wenn ich sing',  
Wenn ich sing', dann bin ich mir nah.

Wenn ich sing', ist die Angst nicht mehr da,  
wenn ich sing', wird ein Augenblick wahr,  
Wenn ich sing', dann bin ich dir nah.

Wenn ich sing', singt alles heraus,  
was kaputt, verboten, zerschlagen, im Aus,  
Wenn ich sing', wenn ich sing',  
Wenn ich sing', dann bin ich dir nah.

Wenn ich sing' fliegt ein Stück Unterdrückung heraus  
Wenn ich sing' werden Stimme und  
Worte zur Faust,  
Wenn ich sing', wenn ich sing',  
Wenn ich sing', dann bin ich dir nah.

**AMEN**

*Klaus Hoffmann*

## ...dann werden die Steine schreien. - Lukas 19,37-40

So kam Jesus zu der Stelle, wo der Weg vom Ölberg nach Jerusalem hinabführt. Da brach die ganze Schar der Jüngerinnen und Jünger in lauten Jubel aus. Sie lobten Gott für all die Wunder, die sie miterlebt hatten. Sie riefen: »Gesegnet ist der König, der im Namen des Herrn kommt! Friede herrscht im Himmel und Herrlichkeit erfüllt die Himmelshöhe!«

Es waren auch einige Pharisäer unter der Volksmenge. Die riefen ihm zu: »Lehrer, bring doch deine Jünger zur Vernunft!«

Jesus antwortete ihnen: »Das sage ich euch: Wenn sie schweigen, dann werden die Steine schreien!«

## Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott,  
der Musik ist und Klang, Schwingung und Rhythmus,  
der sein Lied summt und singt in allem, was lebt  
und den Takt gibt in Zeit und Ewigkeit.

Ich glaube an Jesus Christus,  
in dem Gott sein Liebeslied auf wunderbare Weise in dieser Welt anstimmt.  
Ich glaube an Jesus, der in uns allen Gutes zum Schwingen bringt;  
durch den alle Töne zur Melodie werden;  
der uns einlädt, mit einzustimmen in sein Lied für Gott und die Menschen;  
in das Liebeslied des Lebens;  
in das Lied von Tod und Auferstehung.

Ich glaube an Gottes Geistkraft,  
die verstummte Saiten in uns zum Klingen bringen kann;  
die unser Gehör schärft;  
die hilft, den richtigen Ton zu treffen;  
deren zarte Melodie uns einschwingen lässt,  
in Gottes Rhythmus.

Ich glaube, dass Gott sein Lied  
in unserer Gemeinschaft der Glaubenden  
weiter singen wird.

**AMEN**

*(Quelle unbekannt)*

# Lied: Ich sing dir mein Lied - Cantai ao Senhor



Ich sing dir mein Lied - in ihm klingt mein Le - ben.



1. Die Tö - ne, den Klang hast du mir ge - ge - ben von



1. Wach-sen und Wer-den, von Him-mel und Er - de, du



1. Quel - le des Le - bens. Dir sing ich mein Lied.

1. Ich sing dir mein Lied, in ihm klingt mein Leben.  
Die Töne, den Klang hast du mir gegeben  
von Wachsen und Werden, von Himmel und Erde,  
du Quelle des Lebens, dir sing ich mein Lied.
2. Ich sing dir mein Lied, in ihm klingt mein Leben.  
Den Rhythmus, den Schwung hast du mir gegeben  
von deiner Geschichte, in die du uns mitnimmst,  
du Hüter des Lebens. Dir sing ich mein Lied.
3. Ich sing dir mein Lied, in Ihm klingt mein Leben.  
Die Tonart, den Takt hast du mir gegeben  
von Nähe, die heil macht - wir können dich finden,  
du Wunder des Lebens. Dir sing ich mein Lied.
4. Ich sing dir mein Lied, in ihm klingt mein Leben.  
Die Höhen, die Tiefen hast du mir gegeben.  
Du hältst uns zusammen trotz Streit und Verletzung,  
du Freundin des Lebens. Dir sing ich mein Lied.
5. Ich sing dir mein Lied, in ihm klingt mein Leben.  
Die Töne den Klang hast du mir gegeben  
von Zeichen der Hoffnung auf steinigen Wegen  
du Zukunft des Lebens. Dir sing ich mein Lied.

# Andacht

## Wenn ich sing'

„Wenn ich sing', dann bin ich dir nah.“ Klaus Hoffnung singt Zukunftsmusik. Im Singen weicht die Angst den Möglichkeiten des Augenblicks. Im Gesang wird Zerschlagenes heil, die Stimme hat die Kraft, Unterdrückung zu brechen.

„Wenn ich sing', dann bin ich dir nah.“ So klingt es auch aus Psalm 98, der dem Sonntag Kantate seinen Namen gegeben hat: Was war und was sein wird, verbindet sich zu einer gemeinsamen Melodie. Der kommende Gott ist im Singen längst da und verändert die Gegenwart. Deshalb: Kantate! Singt!

## Zukunftsmusik

Zukunftsmusik war auch die zentrale Botschaft Jesu. Dass die Welt von Gott her verwandelt werden wird, war der Kern seines Redens und Handelns. In immer neuen Bildern sprach er von der anbrechenden Welt Gottes. Und für Menschen, die sich von seinen Worten und Gesten berühren ließen, brach das Neue bereits an: Heil für Leib und Seele, aufrechter Gang, Kraft für das Morgen.

Dies waren die Menschen, die Jesus bei seinem Einzug in Jerusalem feierten wie einen König. Auch in ihrem Gesang klingen Vergangenheit und Zukunft harmonisch zusammen. Was sie mit Jesus erlebt haben besingen sie ebenso wie das Heil, das sie sich für die Zukunft erhoffen: »Gesegnet ist der König, der im Namen des Herrn kommt!«

## Nicht aufzuhaltender Klang

Jesus sieht, wie seine Gegner die Leute mundtot machen wollen. Er weiß, dass sie nur darauf warten, ihn zu beseitigen. All das schreckt ihn nicht. Die Botschaft, für die er eintritt, lässt sich weder totschweigen noch ans Kreuz nageln oder zu Grabe tragen: Gott kommt, die Welt zu verändern.

Auch wenn uns der Bibeltext für den Sonntag Kantate noch einmal in die Passionsgeschichte Jesu zurück führt, klingt in ihm die Osterbotschaft doch schon an: Längst hat der Klang des Neuen so viele Menschen erfasst, dass er nicht mehr unterdrückt werden kann. Sein Echo wird auch die Lebenszeit Jesu überdauern.

## ...dann werden Steine schreien

Jesus geht in seiner Erwiderung an die Pharisäer noch einen Schritt weiter: Wo man versucht, das Lied der Hoffnung mundtot zu machen, schreien am Ende die Steine. Vielleicht hat er dabei die Stadt Sepphoris unweit von Nazareth vor Augen. In Jesu Kindheit musste die Stadt neu aufgebaut werden, nachdem sie als Antwort auf einen Volksaufstand dem Erdboden gleich gemacht worden war. Doch in den Ruinen der zerstörten Häuser schreien die Steine nach wie vor Unrecht und Unterdrückung heraus.

Als im Jahr 70 n.Chr. der Jerusalemer Tempel von den Römern zerstört wurde, hat man sich an Jesu Worte erinnert.

## Stolpersteine

Auf dem Weg durch Holtenau komme ich in der Kanalstraße am Stolperstein für Horst Mahlstedt vorbei, an der Grenze nach Koop am Gedenkstein für Oskar Kusch. Die beiden jungen Männer wurden hingerichtet, weil sie sich der Diktatur der Nazis widersetzt haben. Das man sie getötet hat, ist ein schreckliches Verbrechen. Dennoch sind ihre Stimmen bis heute hörbar; der Schrei des Erinnerens verstummt nicht.

Mir graut, wenn ich höre, wie Manche heute geschichtsvergessen von Corona-Diktatur sprechen und sich in evangelikalischen Kreisen als „Christen im Widerstand“ bezeichnen als sei unsere freiheitlich-demokratische Grundordnung durch die pandemiebedingten Einschränkungen in ihrem Kern bedroht. Die Abwägung zwischen Maßnahmen zum Infektionsschutz und Eingriffen in die persönlichen Freiheitsrechte muss

in Politik und Gesellschaft zweifellos intensiv diskutiert werden. Aber noch viel mehr müssen wir unseren Blick nach Russland richten, nach Uganda oder Thailand: dort schreien die Steine auf den Gräbern derer, die ihren Kampf für Freiheit und Gerechtigkeit mit dem Leben bezahlt haben.

## Singende Mauern

Das Singen in den Kirchen ist zurzeit nicht möglich. Aber mitunter ist mir, als klinge in den alten Mauern unserer Kirche der Gesang früherer Generationen noch nach. Und auch wenn ich einen schönen Gottesdienst zum Sonntag Kantate vermisste, wird dieser Gesang nicht verstummen. Die Unterbrechung ist wie eine Atempause nach der es weiter geht. Danach stimmen wir ein in die Zukunftsmusik Jesu und singen die neue Welt Gottes herbei. Kantate! Singt!

Jens Voß, Pastor in Holtenau

*Stolperstein für Horst Mahlstedt vor dem Haus Kanalstraße 41 in Holtenau*



## Vaterunser

Vater unser im Himmel  
Geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld, wie  
auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich  
und die Kraft und die Herrlichkeit  
in Ewigkeit.

**AMEN**

## Segen

Gott segne dich  
und behüte dich.  
Gott lasse das Angesicht leuchten über dir  
und sei dir gnädig.  
Gott erhebe das Angesicht auf dich  
und gebe dir Frieden.

**AMEN**

*Gedenkstein für Oskar Kusch an der Grenze von Holtenau nach Knoop*



## Laß uns eine Welt erträumen

Lass uns eine Welt erträumen, die den Krieg nicht kennt,  
Wo man Menschen aller Länder seine Freunde nennt.  
Wo man alles Brot der Erde teilt mit jedem Kind,  
Wo die letzten Diktatoren Zirkusreiter sind.

Lass uns eine Welt erträumen, wo man singt und lacht,  
Wo die Traurigkeit der andern selbst uns traurig macht.  
Wo man trotz der fremden Sprache sich so gut versteht,  
Dass man alle schweren Wege miteinander geht.

Lass uns eine Welt erträumen, wo man unentwegt  
Pflanzen, Tiere, Luft und Wasser wie einen Garten pflegt.  
Wo man um die ganze Erde Liebesbriefe schreibt  
Und dann lass uns jetzt beginnen, dass es kein Traum bleibt.

*Gerhard Schöne*

